



Ein Land feiert Geburtstag

Turnkunst zum Staunen zwischen Livemusik, Comedy und politischen Reden: Mit einem bunten, aber auch nachdenklichen Festakt hat das Land Niedersachsen am Montag in Hannover 75-jähriges Bestehen gefeiert. Das Erfolgsrezept für ein Dreivierteljahrhundert in Frieden und Freiheit sei eine lebendige und starke Demokratie, sagte Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) unter dem Applaus der rund 2000 Festgäste im Kuppelsaal des Congress-Centrums. Anwesend waren auch Altkanzler Gerhard Schröder und Altbundespräsident Christian Wulff.

FOTO: IMAGO/BERND GÜNTHER

Streit um Impfzentren: Behrens nennt Vorstoß aus Berlin irritierend

Ärztammer warnt vor kostspieligem Vorlauf bei Reaktivierung - Grüne befürchten eher überlastete Praxen

VON MARCO SENG
UND SUSANNA BAUCH

HANNOVER. Angesichts steigender Infektionszahlen und stagnierender Impfquoten wird der Streit um die richtige Corona-Politik schärfer. In Niedersachsen kritisierten Landesregierung und Ärzteschaft die Forderung des amtierenden Bundesgesundheitsministers Jens Spahn (CDU), die stationären Impfzentren wieder zu eröffnen. Auch andere Bundesländer äußerten sich skeptisch. Zustimmung für den Vorstoß kam dagegen von den Grünen im Landtag.

Niedersachsens Gesundheitsministerin Daniela Behrens (SPD) nannte Spahns Vorgehen irritierend: „Es war schließlich der gleiche Minister, der die Finanzierung der Impfzentren und die Belieferung der Länder mit Impfstoff zum 30. September eingestellt

hat“, sagte Behrens am Montag. Niedersachsen habe reagiert und mit mobilen Impfteams eine neue Struktur geschaffen. Dabei gehe es vor allem um die wichtigen Auffrischungsimpfungen in Alten- und Pflegeheimen sowie um Impfangebote an Schulen und Berufsschulen.

Intensivbettenbelegung bricht Schwellenwert

Die Corona-Lage in Niedersachsen hat sich abermals leicht verschlechtert. Auf den Intensivstationen der Krankenhäuser waren nach Zahlen vom Montag 5,1 Prozent der zur Verfügung stehenden Betten mit Covid-19-Patientinnen und -Patienten belegt, nach 5,0 am Sonntag. Damit hat die Intensivbettenbelegung den Schwellenwert zur Warnstufe eins gebrochen. Landesweite Auswirkungen hat das aber nicht, da der wichtigste Indi-

„Die Hauptlast der Impfkampagne liegt nach der Schließung der großen Impfzentren aber bei den Praxen in Niedersachsen“, sagte Behrens. „Bei den Praxen erwarte ich in den kommenden Wochen einen deutlichen Aufwuchs bei den durchgeführten Impfungen. Die Impfdyna-

kator zur Bewertung, die sogenannte Hospitalisierungszin- denz, keinen Schwellenwert überschreitet.

Die Zahl der Corona-Neuinfektionen binnen einer Woche je 100 000 Einwohner stieg nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) vom Montag auf 79,2 (Vortag 78,2). Weitere Covid-19-Todesfälle kamen nicht hinzu. Bundesweit lag die Sieben-Tage-Inzidenz laut RKI bereits bei 154,8.

mik ist mir derzeit zu gering.“ Sie sei dazu im Gespräch mit der Kassenärztlichen Vereinigung. In Niedersachsen sind 68,5 Prozent der Menschen vollständig gegen Corona geimpft.

Die niedersächsische Ärztekammer lehnte die Wiedereröffnung vehement ab. Die niedergelassenen Ärzte hätten in den vergangenen Monaten „in hervorragender Weise“ bewiesen, dass sie die anstehenden Boosterimpfungen bewältigen könnten, sagte Sprecher Thomas Spieker. „Es gibt keinen Grund zum Aktionismus.“ Um die Impfzentren wieder zu öffnen, wäre ein längerer und kostspieliger Vorlauf nötig, betonte Spieker. Außerdem koste eine Spritze in einem Impfzentrum unterm Strich das Zehnfache dessen, was in einer Arztpraxis abgerechnet werde.

Die Grünen im Landtag forderten dagegen die Wieder-

eröffnung zumindest eines Teils der 52 Impfzentren in Niedersachsen, um die Arztpraxen bei Boosterimpfungen für bereits Geimpfte zu entlasten. „Die Schließung aller Impfzentren hat sich als verfrüht erwiesen. Das muss so schnell wie möglich korrigiert werden“, erklärte die Grünen-Abgeordnete Meta Jansen-Kucz. Die Boosterimpfungen für Ältere und andere besonders gefährdete Gruppen müssten deutlich schneller vorankommen. „Die Arztpraxen sind überlastet, auch weil sie parallel Grippeimpfungen leisten müssen“, sagte sie.

Ministerin Behrens erneuerte indes am Montag ihre Forderung, die Empfehlung für die Auffrischungsimpfung auch auf die 60- bis 69-Jährigen zu erweitern. Die Ständige Impfkommission (Stiko) solle mit der Analyse der vorliegenden Daten aus anderen Staaten nicht zu lange warten.

Belarus-Route: 5300 Migranten im Oktober

Bundespolizei meldet mehr unerlaubte Einreisen nach Deutschland - Verfahren gegen Schleuser

VON VERENA S.-ROSCHMANN

POTSDAM. Die Bundespolizei hat allein im Oktober 5285 Menschen aufgegriffen, die auf der neuen Fluchtroute über Belarus und Polen unerlaubt nach Deutschland eingereist sind. Diese Zahl nannte die Behörde am Montag in Potsdam. Insgesamt wurden seit Jahresbeginn bisher 7831 unerlaubte Einreisen über diese Route registriert.

gelaufenen Monat. Der belarussische Machthaber Alexander Lukaschenko hatte im Frühjahr als Reaktion auf EU-Sanktionen erklärt, er werde Migranten in Richtung Europäische Union nicht mehr aufhalten.

Die EU wirft ihm vor, die Menschen aus Krisengebieten regelrecht einzuschleusen. Polen, Litauen und Lettland verstärken ihre EU-Außengrenze zu Belarus. Trotzdem

Allein am vergangenen Wochenende wurden laut Bundespolizei auf deutschem Gebiet an der polnischen Grenze 597 unerlaubt Eingereiste mit Bezug zu Belarus festgestellt, vor allem Iraker sowie Syrer, Iraner und Afghanen. Meist seien in den Reisepässen belarussische Visa oder Einreisestempel zu finden gewesen. Sechs Personen habe man positiv auf Covid-19 getestet. Gegen 18 festgestell-

geleitet worden, hieß es von der Bundespolizei.

Amnesty International hat derweil das Zurückdrängen von Geflüchteten durch polnische Beamte an der polnisch-belarussischen Grenze scharf kritisiert. Derartige Pushbacks seien völkerrechtswidrig und dürften nicht hingenommen werden, erklärte Franziska Vilmar, Expertin für Asylrecht und Migrationspolitik bei Amnesty Deutschland.

Guterres warnt vor Versagen der Menschheit

GLASGOW. Mit düsteren Worten hat UN-Generalsekretär Antonio Guterres vor einem Versagen der Menschheit im Kampf gegen die Erderwärmung gewarnt. Sämtliche bereits zugesagten Anstrengungen beim Klimaschutz reichten hinten und vorne nicht aus, sagte er am Montag beim Auftakt der Weltklimakonferenz COP26 im schottischen Glasgow vor Dutzenden Staats- und Regierungschefs.

WETTER



HEUTE 12° | 5°
MORGEN 9° | 4°

WIRTSCHAFT

China und Opec drücken den Ölpreis

FRANKFURT/MAIN. Der Ölpreis ist in den vergangenen Tagen auffällig stark gedrückt worden - unter anderem durch den Verkauf von Benzin- und Dieselpöhlen aus den strategischen Reserven Chinas. Die Sorte Brent aus der Nordsee verbilligte sich am Montag um 0,5 Prozent auf 83,27 Dollar je Barrel. Experten gehen zudem davon aus, dass die großen Exportländer beim nahenden Treffen der Opec ihre Fördermengen anheben werden.

PANORAMA

Sitting-Bull-Urenkel belegt Abstammung

MOBRIDGE. Mittels Haarresten und einer neuartigen DNA-Analyse konnte Ernie Lapointe nachweisen, dass er der Urenkel des legendären Stammeshäuptlings Sitting Bull ist. Dies wird womöglich mit Blick auf die Grabstätte des 1890 erschossenen amerikanischen Ureinwohners relevant: Denn Lapointe ist mit dieser nicht einverstanden, er befürchtet einen kommerzialisierten und unangemessenen Umgang.

SPORT

Nagelsmann wohl wieder im Stadion

MÜNCHEN. Bayern-Trainer Julian Nagelsmann ist froh, dass er seine Mannschaft heute im Champions-League-Heimspiel gegen Benfica Lissabon aller Wahrscheinlichkeit nach wieder im Stadion betreuen kann. Die letzten Corona-



In der Innenstadt zeigte das Thermometer gestern Abend gegen 18 Uhr 12 Wärmegrade an.

Spruch des Tages:
Jeder Mensch hat die Chance, mindestens einen Teil der Welt zu verbessern, nämlich sich selbst.
 Paul de Lagarde

war als Theologe, Kulturphilosoph und Orientalist einer der prägenden deutschen Antisemiten des 19. Jahrhunderts, er übernahm den Lehrstuhl für orientalische Sprachen und wurde als Mitglied in die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen aufgenommen.
 (geb. 2. November 1827, gest. 22. Dezember 1891)

RUND UM DEN MARKTPLATZ

- Sozialpsychiatrischer Dienst.** Für die Beratung im sozialpsychiatrischen Dienst, Hullerstraße 19, werden Termine nach Vereinbarung unter der Telefonnummer 05551/708-575 vergeben.
- Familienberatungsstelle.** Bei der Familienberatungsstelle werden Termine nach Vereinbarung unter der Nummer 05551/7088240 vergeben.
- Feuerwehr-Senioren-Stammtisch.** Die Senioren der Kernstadt Einbeck treffen sich am kommenden Donnerstag, 4. November, um 18 Uhr in der Gaststätte »Auszeit« am Schwimmbad. Dazu wird eingeladen.
- Deutsche Rentenversicherung.** Kostenfreie Rentenberatung und das Ausfüllen aller erforderlichen Vordrucke für die Beantragung einer Rente werden auch weiterhin von den Versicherern Udo und Sabine Reimann durchgeführt. Die Anträge werden telefonisch aufgenommen unter Telefon 05564/999959.
- Alkoholprobleme.** Hilfe zur Selbsthilfe bieten die Gruppen der Anonymen Alkoholiker. Kontakt kann aufgenommen werden unter 0160/99263009 und 05534/1885.
- Kinder- und Familienbüro.** Das EinkifaBü hat montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9.30 bis 13.30 Uhr und mittwochs von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Telefonisch ist das EinkifaBü unter 7997891 erreichbar.

CORONA Sieben-Tage-Inzidenz von 50,8 - 67 Neuinfektionen

LANDKREIS. Seit Beginn der Corona-Pandemie sind im Landkreis Northeim mittlerweile 3.291 (+24) Corona-Infektionen bekannt geworden. 3.133 (+13) Personen gelten inzwischen als genesen, so dass die Infektionsquarantäne aufgehoben werden konnte.
 Das RKI hat auf seiner Homepage www.rki.de/inzidenzen eine Sieben-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner von 50,8 (67 Neuinfektionen in den vergangenen sieben Tagen) für den Landkreis Northeim veröffentlicht. Die Einstufung des Landkreises auf Basis der Indikatoren wird täglich unter www.niedersachsen.de und »Aktuelle Lage« veröffentlicht. Für die Aufnahme in den Krankenhäusern galt am Montag ein Wert von 3,9, die Intensivbetten sind zu 5,1 Prozent belegt.
 Aktuell sind im Landkreis Northeim 95 (+10) akut infizierte Personen bekannt, die aus dem Raum Bad Gandersheim 8 (+3), Bodenfelde 1 (0), Dassel 6 (-1), Einbeck 27 (+5), Hardegsen 5 (+1), Kalefeld 5 (0), Katlenburg-Lindau 3 (0), Moringen 1 (+1), Nörten-Hardenberg 12 (+3), Northeim 19 (-4) und Uslar 8 (+2) stammen. Leider sind mit oder an dem Virus insgesamt 63 (+1) Personen verstorben.
 Mit einer ersten Impfdosis wurden 96.576 Personen oder 73,3 Prozent geimpft. Vollständig geimpft wurden bisher 92.847 Personen oder 70,5 Prozent. (Stand 28. Oktober)
 Informationen rund um das Coronavirus, die Schutzimpfung sowie Testmöglichkeiten findet man unter www.landkreis-northeim.de/coronavirus. lpd



Den Erläuterungen Peter Buchers (Dritter von rechts) lauschten (von links) Dr. Jens Uwe Pott, Kim Kappes sowie Johannes Mädebach und Olaf Lindner; nicht auf dem Foto Dr. Tim Wameling und Mathias Riethmüller. Fotos: Dr. Wameling/Klosterkammer

Abnahme des Pilotprojekts Dach- und Firstplatten

Zertifizierung: Alternativprodukt zu Sollingsandstein auf St. Alexandri-Dach | Einzelfertigung

EINBECK. Die Baustoffprüfung hat stattgefunden, das Ganze ist zertifiziert – nun fand die Abnahme der für die Münsterkirche eigens geschaffenen Dach- und Firstplatten statt.
 Die Besonderheit ist die Art des Daches: Denn es sei ein »Jammer«, so erklärte es Architekt Dr. Tim Wameling von der Hannoverschen Klosterkammer, dass der regionaltypische Sollingsandstein fast gänzlich verschwunden sei und Ersatzplatten nur noch bedingt verfügbar seien.
 Nun wurde hier in einem Pilotprojekt versucht, die bisherige Deckweise in modernisierter Form beizubehalten, das Ganze optisch mit dem Bild des Sandsteins zu verbinden und die entsprechenden technischen Normen einzuhalten. Im Mai 2020 berichtete die Einbecker Morgenpost erstmals dazu.
 Der, der dies umzusetzen vermochte, war Ingenieur Peter Bucher von der Plattenmanufaktur aus Fieberbrunn in Tirol. Bucher führt den letzten Betrieb in Europa, der in händischer Einzelfertigung nach einem bestimmten Verfahren Platten für Dächer in dieser Qualität herstellen kann. Platten, die robust sind, tragfähig und hohe Sicherheitsstandards bieten und eine lange Lebensdauer, so erläuterte es Dr. Wameling. Vor allem entsprechen sie dem bauhistorischen Erbe und sind auch gewichtsmäßig geeignet.



Die handwerkliche Fertigung zeigt auch die lebhaftige Textur der Platten und die Farbmusterung.

Nun plant die Klosterkammer, Eigentümerin der Münsterkirche, für kommendes Jahr, eine große Teilfläche des Daches entsprechend einzudecken.
 Ziel war es, so Peter Bucher, »ein Produkt zu schaffen, das dem stärksten Hagel widersteht, Orkanen trotz, wohl 300 Jahre seine Funktion erfüllen sollte, jede Platte ohne großen Aufwand zu 100 Prozent wieder recycelbar ist und einfachst zu verlegen ist. Ein Produkt, das die Sollinger Gesteinsplatte keinesfalls verdrängen soll, aber aufgrund der derzeitigen Situation als Alternativprodukt zur Verfügung steht. Es ist bereits in der händischen Einzelfertigung CO₂ neutral und kann später als Schotter oder Beton wiederverwendet werden.«
 »Wir sind ganz glücklich über diese Zulassung«, erklärte Dr. Wameling zu der Zertifizierung. Aber dieser nachhaltige Baustoff sei nicht nur für Kirchendächer geeignet.
 Bei der Abnahme jetzt dabei waren von der Klosterkammer Architekt Dr. Tim Wameling, Bauleiter Mathias Riethmüller und Restaurator Johannes Mädebach, außerdem Baustoffprüfer Dr. Jens Uwe Pott von BauZert, der freiberufliche Restaurator Olaf Lindner, Kim Kappes, Gebietsreferent vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege, und Michael Büchting, Vorsitzender der Diakoniestiftung und Mitglied des Kirchenvorstandes. des

Eisenbahnfreunde waren in der Westschweiz

EINBECK. Bei der Reise der Einbecker Eisenbahnfreunde in die Westschweiz war das erste Ziel der Kanton Jura mit dem Hauptort Delémont. Zwischen Glovelier und La-Chaux-de-Fonds betreiben die Jura-Bahnen (CJ) ein 75 Kilometer langes Schmalspurnetz, mit dem die auf der Hochebene von rund 1.000 Metern ländlich geprägte Region erschlossen wird. Besonderheit neben den roten Triebwagen ist der Güterverkehr. Ein täglich verkehrender Abfallzug bringt den häuslichen Müll von zwei Verladestellen aus zur thermischen Behandlungsanlage nach La-Chaux-de-Fonds. Bei einer Wanderung erreichte die Gruppe einen Aussichtspunkt hoch über dem Tal des Doubs, wo die Grenze zu Frankreich verläuft. Im nordwestlichen Zipfel des Juras stand ein Besuch der historischen Städte St. Ursanne und Porrentruy an. Die Zugfahrt ging bis über die Grenze nach Delle in Frankreich. Nach vielen Jahren der Unterbrechung wurde diese Schienenverbindung erst vor einigen Jahren wiederhergestellt. Ein Höhepunkt auf der Schmalspurbahn war der Dampfzug zwischen Glovelier und Saignelégier, der mit viel Dampf die Steigung bewältigen musste. Zweite Station der Reise war der Neuenburger See bei Neuchâtel, dem Hauptort des gleichnamigen Kantons. Hier verläuft die Hauptstrecke von Basel über Biel nach Genf. Für die Bahnfreunde von besonderem Interesse war die von Neuchâtel abgehende Strecke durch die Areuse-Schlucht nach Frankreich sowie die Nebenbahn durch das Val de Travers. Es gab eine Fahrt mit einem historischen Triebwagen und einem Dampfzug des Museumsbahnvereins VVT von St. Sulpice aus. Beides ein besonderes Erlebnis.

noch bis ins Jahr 2004 im planmäßigen Einsatz. Die Areuse-Schlucht wurde in den Tagen danach in zwei Etappen durchwandert. Weitere Ziele im Dreiseen-Land mit Bieler See, Neuenburger See und Murtener See war die historische Stadt Murten mit ihrer noch erhaltenen begehren Stadtmauer sowie die Weinberge am Bieler See, wo in kurzen Abständen die Fern- und Regionalzüge an dem engen Uferstreifen zu sehen sind. Dort liegt auch das kleine Städtchen La Neuveville, das beim abendlichen Bummel durch die Altstadt mit seinen

Toren und Gassen einen besonderen heimeligen Eindruck hinterließ. Neuchâtel hat zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie das Schloss, die Strandpromenade und den Hafen, von wo aus die Reisegruppe bei schönstem Wetter auch mit dem Schaufelraddampfschiff unterwegs war. Fahrten mit der neun Kilometer langen Küstenstraßenbahn rundeten das Programm ab. So erlebten die Eisenbahnfreunde zwölf ereignisreiche Tage mit vielen schönen Eindrücken von Landschaften und Bahnen. Foto: Eisenbahnfreunde

